SÄCHSISCHE STAATSKANZLEI | Freistaat SACHSEN

Chef der Staatskanzlei und Staatssekretär für Bundes- und Europaangelegenheiten

SÄCHSISCHE STAATSKANZLEI
01095 Dresden

Präsident des Sächsischen Landtages
Herrn Alexander Dierks
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Durchwahl
Telefon +49 351 564-10100
Telefax +49 351 564-10999

poststelle@
sk.sachsen.de*

Geschäftszeichen (bitte bei Antwort angeben)
SK.22A.2-1053/217/1817-2026/66117

Dresden, 1. Juli 2026

Kleine Anfrage der/ des Abgeordneten Bernd Rudolph (BSW)
Drs.-Nr.: 8/7208
Thema: Umsetzungsstand der Open-Source-Strategie der Sächsischen Staatsverwaltung und Auswirkungen auf die digitale Souveränität

Sehr geehrter Herr Präsident,

den Fragen sind folgende Ausführungen vorangestellt:

„Vorbemerkung:
Die Staatsregierung hat mit Kabinettsbeschluss vom 20. Juni 2023 eine Open-Source-Strategie für die Sächsische Staatsverwaltung beschlossen. Ziel der Strategie ist unter anderem die Stärkung der digitalen Souveränität sowie die Verringerung von Abhängigkeiten von einzelnen Softwareanbietern. In ihrer Antwort auf die Kleine Anfrage Drs. 8/6838 verweist die Staatsregierung zudem auf die Bedeutung digitaler Souveränität sowie die Nutzung zahlreicher Cloud- und KI-Dienste verschiedener Anbieter.“

Namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:
Welche Werte weisen die in der Open-Source-Strategie der Sächsischen Staatsverwaltung definierten Kennzahlen aktuell auf und wie haben sich diese gegenüber der ersten Erhebung zum Stichtag 30. Juni 2023 entwickelt?

Die Kennzahlen der Open Source-Strategie und deren Entwicklung sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Hausanschrift:
Sächsische Staatskanzlei
Archivstraße 1
01097 Dresden

www.sachsen.de

* Der Empfang von elektronisch signierten und/oder verschlüsselten elektronischen Dokumenten ist möglich. Die öffentlichen Schlüssel der Sächsischen Staatskanzlei finden Sie unter https://www.sachsen.de/kontakt.html.

Kennzahl	Ersterhebung	Letzte Ermittlung
Relation von Open Source-Software zur gesamten Softwarelandschaft	13,5 %	17,64 %[1]
Wirksamkeit des Open Source-Einsatzes je System, bezogen auf die Nutzer	13,0 %	11,78 %[2]
Relation von Open Source-Neubeauftragungen zu allen Neubeauftragungen	3,8 %	19,75 %[1]
Durchgeführte Sensibilisierungsmaßnahmen (kumuliert).	3[3]	4[2]
Anzahl der durchgeführten Schulungen (kumuliert)	3	73[1]
Anzahl bereits geschulter Bediensteter (kumuliert)	14	415[1]
Anzahl veröffentlichter Beiträge in Fachzeitschriften (kumuliert).	8	29[2]

Weitere Kennzahlen aus der Open Source-Strategie werden derzeit nicht erhoben.

Frage 2:
Welche Maßnahmen des in der Open-Source-Strategie vorgesehenen Umsetzungspfades wurden seit dem Kabinettsbeschluss vom 20. Juni 2023 umgesetzt?

Es wird auf die Antwort der Staatsregierung auf Frage 1 der Kleinen Anfrage, Drs.-Nr. 8/5081, verwiesen.

Frage 3:
Welche Fachverfahren, Basiskomponenten oder sonstigen IT-Dienste der Staatsverwaltung wurden seit Inkrafttreten der Open-Source-Strategie neu als Open-Source-Lösung eingeführt oder auf eine solche umgestellt?

Zur Beantwortung wird auf die in Anlage beigefügte Auflistung verwiesen.

Frage 4:
Wie bewertet die Staatsregierung die Vereinbarkeit der Ziele der Open-Source-Strategie mit der Nutzung von Cloud- und KI-Diensten von Anbietern mit Hauptsitz außerhalb der Europäischen Union?

Die Open Source-Strategie formuliert als Leitsatz: „Die Sächsische Staatsverwaltung ist digital souverän, agiert vernetzt und ist sich ihrer unterschiedlichen Rollen als Nutzer, Betreiber und Auftraggeber von Software bewusst.“ Die darunter gefassten Ziele der Strategie zur digitalen Souveränität und dem verstärkten Einsatz von Open Source-

[1] Stichtag 30. November 2025
[2] Stichtag 30. Juni 2025
[3] Ersterhebung zum Stichtag 30. Juni 2024

Lösungen erfordern eine Vielzahl von Maßnahmen, die über einen längeren Zeitraum schrittweise umgesetzt werden müssen. Dabei können auch neu entstehende oder sich verändernde Anforderungen, wie z.B. zur Nutzung von Cloud- und KI-Diensten, berücksichtigt werden.

Die Sächsische Staatsregierung will z.B. KI-Verfahren auf souveräner Hardware im eigenen Rechenzentrum betreiben, um die Datenverarbeitung in eigner Verantwortung zu halten. Erweitert wird dies durch die mögliche künftige Nutzung anderer Rechenzentren der öffentlichen Hand, z. B. auf Bundesebene (ITZ Bund). Bei unkritischen Verfahren vervollständigt ein multipler Ansatz, mit Anbietern innerhalb der EU, die Nutzungslandschaft und sorgt zudem für mehr Souveränität und weniger Abhängigkeiten.

Zudem wird auf die Antwort der Staatsregierung auf Frage 2 der Kleinen Anfrage, Drs.-Nr. 8/6838, verwiesen.

Frage 5:
Welche weiteren Maßnahmen sind bis zum Jahr 2028 vorgesehen, um die in der Open-Source-Strategie formulierten Ziele zur Stärkung der digitalen Souveränität zu erreichen?

Die Staatsregierung hat mit Verabschiedung der „Modernisierungsagenda Öffentliche Verwaltung – Freistaat Sachsen“ am 29.04.2026 Beschlüsse zur Stärkung der digitalen Souveränität des Freistaats gefasst. So sollen zur langfristigen Ablösung von Microsoft Office ausgewählte Behörden bis Juni 2027 die Open Source-Lösung openDesk pilotieren. Außerdem werden unter Federführung der Staatskanzlei der Umsetzungspfad der Open Source-Strategie fortgeschrieben sowie ein verbindlicher Maßnahmenkatalog mit den Ressorts abgestimmt. Hierzu wurde ein Facharbeitsgruppe bestehend aus der Staatskanzlei, dem Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste (SID) und Ressortvertretern eingesetzt. Ein entsprechender Bericht ist dem Kabinett bis zum 31.10.2026 vorzulegen. Parallel wird weiter an der Umsetzung der Open Source-Strategie und einzelnen Maßnahmen gearbeitet. Dazu gehören u. a. die Vernetzung mit anderen Bundesländern, der Austausch mit dem Zentrum für digitale Souveränität, die Einführung des Government Side Builder im Geschäftsbereich des SMS sowie die Einführung von openProject und XWiki als Angebot des SID.

Mit freundlichen Grüßen

Handschuh

Dr. Andreas Handschuh

Anlage
Auflistung

Anlage 1 zu Frage 3, Kleine Anfrage 8/7208

Welche Fachverfahren, Basiskomponenten oder sonstigen IT-Dienste der Staatsverwaltung wurden seit Inkrafttreten der Open-Source-Strategie neu als Open-Source-Lösung eingeführt oder auf eine solche umgestellt?

Mit Stichtag zum 30.Juni werden jährlich die Ressorts zu den Veränderungen gemäß der Open-Source-Strategie abgefragt. Diese Rückmeldungen geben keine Auskunft zur Ablösung von Closed-Source-Produkten oder -Diensten. Die erhobenen Kennzahlen stellen die anteilige Entwicklung am Gesamtumfang dar. Der Großteil der Rückmeldungen bezieht sich auf Basiskomponenten und IT-Dienste der jeweils von den Ressorts benannten Open-Source-Produkten. Diese beinhalten sowohl Betriebssysteme, Office-Programme aber auch viele kleinere Tools und Dienste.

Neu entwickeltes Fachverfahren:

- Transparenzplattform

Neu eingeführte Open Source-Produkte:

- BN-OpenElearning
- Bundesmessenger
- ForestSimulator
- KeePassXC
- Keycloak
- Ollama
- OpenAI Whisper
- Wiki (Bookstack)
- XWiki

Open Source Lösungen, auf die in Behörden umgestellt wurde:

- 3DVista Virtual Tour Viewer
- AllDup
- Alma Linux
- BigBlueButton
- Bind9
- Cacti
- Calibre
- Chirpity
- Draw.io – diagrams.net
- Etherpad
- Freeplane
- GlichTIP
- GnuCash
- GnuPG Desktop
- GP4Win
- Graphviz
- Greenlight
- HAProxy

- JOSM
- Kali Linux
- Leaflet
- Libre Office
- MapProxy
- Matomo
- Nagsamon
- Moni Tools
- Only Office
- Planka
- Podman
- Proxmox
- QField
- QGIS
- Red Hat Enterprise Linux for Virtual Datacenters for SAP Solutions, Premium
- RoundCube
- Selenium
- Snipe-IT
- Stirling PDF
- Thorium Reader
- Trefic
- Ubuntu desktop
- verinice
- VLC
- Wastebin
- WeKan
- whisper
- WinDirStat
- WinSCP
- XCP-ng
- Zotero